

Verbandsarbeit funktioniert nur gemeinsam

Stefan Mail über seine neuen Aufgaben im VDMNW und BVDM, die Zukunft der Branche und warum Engagement wichtiger wird.

Eine Woche kann manchmal viel verändern. Am 17. Juni wurde Stefan Mail von den Mitgliedern des Verbandes Druck und Medien Nord-West (VDMNW) einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Nur wenige Tage später folgte die Wahl zum Vizepräsidenten des Bundesverbandes Druck und Medien (BVDM) – ebenfalls einstimmig. Im Interview spricht der Geschäftsführer von Mail Druck + Medien über seine Motivation, die Herausforderungen der Branche und die Bedeutung einer starken Verbandsarbeit.

Herr Mail, zunächst herzlichen Glückwunsch zu Ihren beiden Wahlen. Was bedeuten die Aufgaben für Sie?

Vielen Dank. Beide Ämter bedeuten für mich eine große Verantwortung. Ich übernehme diese Aufgaben aus tiefer Überzeugung, weil ich glaube, dass unsere Branche enormes Potenzial hat und wir ihre Zukunft gemeinsam aktiv gestalten können. Ich freue mich darauf, gemeinsam etwas zu bewegen. Für die Unternehmen und die gesamte Branche.

Sie führen ein hoch digitalisiertes Druckunternehmen in Familienhand. Was nehmen Sie aus Ihrem beruflichen Alltag in die Verbandsarbeit mit?

Vor allem die Perspektive eines Unternehmers. Die Herausforderungen, über die wir in den Verbänden sprechen, begegnen mir täglich im eigenen Betrieb: steigende Kosten, Fachkräftemangel, unklare politische Rahmenbedingungen und vor allem steigende regulatorische Anforderungen. Dadurch weiß ich, wie wichtig praxisnahe Lösungen sind. Verbandsarbeit muss sich an den Bedarfen der Unternehmen orientieren.

Warum brauchen Unternehmen Verbände?

Viele Leistungen der Verbände würden erst sichtbar, wenn man sie nicht mehr hätte: Tarifpolitik, politische Interessenvertretung, Rechtsberatung, Bildungspolitik oder Fachkräfteentwicklung. Wir erleben, dass politische Entscheidungen immer stärker in den Unternehmensalltag hineinwirken. Ich kann nur ermutigen, die

Mitgliedschaft in einem Verband als Investition in die Zukunft des eigenen Betriebes und der gesamten Branche zu betrachten.

Das Motto des VDMNW auf der PRINT DIGITAL CONVENTION lautete „Team Zukunft“. Inwieweit passt das zu Ihrem Verständnis von Verbandsarbeit?

Sehr gut sogar. Die großen Herausforderungen unserer Branche lassen sich nicht allein lösen. Ein gutes Beispiel ist für mich die Bildung – eines der wichtigsten Zukunftsthemen überhaupt. Unsere Mitgliedsunternehmen brauchen Ansprechpartner vor Ort, die sie bei der Aus- und Weiterbildung und der Weiterentwicklung ihrer Betriebe praxisnah unterstützen. Gleichzeitig gibt es Aufgaben wie die Tarifpolitik oder die politische Interessenvertretung, die wir nur gemeinsam auf Bundesebene wirksam wahrnehmen können. Das Zusammenspiel macht eine starke Verbandsorganisation aus.

Wie beurteilen Sie aktuell die wirtschaftliche Situation der Druck- und Medienbranche?

Die Lage ist anspruchsvoll. Viele Unternehmen stehen unter erheblichem Kostendruck. Gleichzeitig sorgen wirtschaftliche Unsicherheiten bei Kunden häufig für Zurückhaltung bei Investitionen. Ich bin keineswegs pessimistisch. Unsere Branche verfügt über eine enorme Innovationskraft. Viele Unternehmen investieren kontinuierlich in Automatisierung, Digitalisierung und

INTERVIEW

neue Geschäftsmodelle. Die Druckindustrie ist moderner und technologischer, als viele Außenstehende vermuten. Wer bereit ist, sich weiterzuentwickeln und neue Chancen zu nutzen, hat auch künftig gute Perspektiven.

Wo sehen Sie die größten Chancen für die Branche?

Vor allem dort, wo Print seine besonderen Stärken mit digitalen Technologien verbindet. Personalisierung, datengetriebene Kommunikation, Automatisierung oder nachhaltige Medienproduktion bieten enormes Potenzial. Print ist kein isoliertes Medium, sondern Teil moderner Kommunikationsstrategien.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in der Verbandsarbeit setzen?

Mir sind drei Themen besonders wichtig.

1 Erstens die politische Interessenvertretung. Unsere Unternehmen brauchen Rahmenbedingungen, die Investitionsmut und unternehmerisches Handeln ermöglichen und belohnen.

2 Zweitens Bildung. Ohne qualifizierten Nachwuchs wird keine Transformation gelingen. Deshalb müssen wir die Attraktivität unserer Branche sichtbar machen und die Aus- und Weiterbildung stärken.

3 Und drittens die Vernetzung. Wir müssen Unternehmen zusammenbringen, Wissen teilen und den Austausch fördern – innerhalb der Branche und entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Was möchten Sie den Mitgliedsunternehmen des VDMNW mit auf den Weg geben?

Unsere Branche steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor großen Chancen. Jetzt ist die Zeit, ins Handeln zu kommen – im eigenen Unternehmen, aber auch gemeinsam für die Zukunft unserer Branche. Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv einbringen, Verantwortung übernehmen und ihre Erfahrungen teilen. Verbandsarbeit lebt vom Mitmachen. Je mehr Unternehmen dazu bereit sind, desto stärker ist unsere gemeinsame Stimme. 



Stefan Mail – Familienunternehmer mit Pioniergeist

Stefan Mail ist seit 40 Jahren in der Druck- und Medienbranche tätig. Nach einer technischen und kaufmännischen Ausbildung sowie betriebswirtschaftlichen Abschlüssen übernahm er 1993 die Geschäftsführung des Familienunternehmens Mail Druck + Medien in Bünde und entwickelte es zum Top-Spezialisten für die Herstellung von Rollen-Haftetiketten.

Mit einem selbst entwickelten Workflow und Fertigungsprozess sowie einem innovativen Laserschneidverfahren konnte Mail Druck + Medien als erstes Unternehmen Rollen-Haftetiketten durchgängig digital und vollautomatisiert produzieren – von der Bestellung bis zum Versand, ohne Rüstzeiten sowie Druck- und Stanzformen.